

### Aus der Werkstatt.

**Querrillen.** Der Aufsatz zu diesem Thema in Nr. 22 des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherskunst“ ist ausserordentlich interessant. Er zeigt, dass sogar die geschätzten Kollegen Wellner und Hüttig sich vom Schein täuschen lassen konnten und fest bei ihren vorgefassten Meinungen beharren.

Herr Hüttig schreibt, dass in fraglicher Runduhr die Ruhe genügend und der Abfall des Ankers gleich gewesen sei. Ich bezweifle nicht, dass insbesondere letzteres der Fall war, wenn die Uhr richtig hing! Beim Aufziehen passiert aber mitunter mancherlei. Herr Hüttig wird wohl nicht dafür garantieren wollen, dass die Uhr niemals verschoben worden sei, so dass der Abfall des Ankers für unsere Ohren keinen gleichmässigen Abfall hätte erkennen lassen. Damit wäre die eine Feststellung schon hinfällig. Ziehen wir in Betracht, dass die Zapfenlöcher zu weit waren, dann besteht kaum noch ein Zweifel, dass der gleiche Fehler vorlag, wie der von mir in Nr. 19 bezüglich der Turmuhr erwähnte. Die mit Mängeln behaftete Ankergabel ist natürlich nur geeignet, die ungünstige Wirkung noch zu verstärken. Leider hat Kollege Hüttig die Eingriffsentfernung des Ankers nicht untersucht, die hier sehr wichtig gewesen ist — mehr als die reichliche Endluft der Ankerwelle. Durch die mögliche axiale Verschiebung des Ankers während des Ganges können Querrillen nicht entstehen.

Von den durch Herrn Hüttig festgestellten Mängeln in der Runduhr müssen wir aber hinsichtlich der Sekundenuhr des Herrn Wellner vorweg in Abzug bringen: 1. die weiten Zapfenlöcher, die Kollege Wellner gewiss nicht bestehen lassen würde; 2. die mangelhafte Ankergabel, deren Führung bei der Sekundenuhr nach der Angabe des Herrn Wellner tadellos ist; 3. — — ja damit wären wir schon zu Ende! Alle die von Herrn Hüttig festgestellten Ursachen liegen ja bei der Sekundenuhr des Herrn Wellner gar nicht vor! Die „Indizienbeweise“ haben sich sonach derart „verdichtet“, dass bei der Sekundenuhr nur noch der lange Sekundenzeiger „in idealer Konkurrenz“ mit dem leichten Zuggewicht als Ursache der Querrillen gelten kann. Wenn Herr Wellner sich entschliessen wollte, dem Zuggewicht noch stramm 1 bis 2 kg aufzupacken, dann würden wahrscheinlich trotz des langen Sekundenzeigers kaum noch Querrillen an den Ankerpaletten entstehen.

Vielleicht käme Herr Wellner auch zum Ziel, wenn er den leichten Sekundenzeiger um die Hälfte bis zwei Drittel kürzer machen und in die Mitte des Zifferblattes eine entsprechend kleinere Sekundenskala setzen würde, wenn er das Zuggewicht nicht belasten will! Das zu entscheiden, ist nicht gut möglich, wenn man nicht die ganze Uhr vor sich hat, um alle Einzelheiten genau prüfen zu können. — Die Ungleicharmigkeit des Grahamankers habe ich in Nr. 19 mehr scherzweise erwähnt; Einfluss auf die Entstehung der Querrillen dürfte sie keinen haben, wenn der Anker sonst richtig ist. Anderenfalls müssten doch die Querrillen an allen Paletten der Grahamanker entstehen. Ich habe diese Frage an meiner Sekundenuhr mit langem Sekundenzeiger gründlich studiert und die Querrillen durch Verstärkung der Zugkraft beseitigt. Dabei ist der Sekundenzeiger (von der Mitte gemessen) 140mm lang und wiegt mit Rohr genau 3,0 g.

Die Vermutung, die Herr L. J. in Nr. 19 aussprach, ist ganz unzutreffend. Die „Vermengung des Eisens mit Kohlenstoff“ geht doch etwas anders vor sich, als dass seidenpapierdünne Lagen wechselnder Härte entstehen könnten. Die Herstellung von Gewehrläufen dieser Art ist gar nicht so einfach, obsehon hier die mehr und weniger harten Stellen ziemlich „grobkörnig“ wechseln, wobei Material verschiedener Struktur und Härte besonders vorbereitet und dann zusammengeschweisst werden muss.

Vero.

### Sprechsaal.

In dieser Rubrik räumen wir unsern geehrten Lesern das Recht der freien Meinungsäusserung ein. Die Redaktion enthält sich jeder Beeinflussung. Dadurch, dass entgegengesetzte Meinungen zur Aussprache kommen, kann am leichtesten eine Verständigung herbeigeführt werden. — Wir bitten im Interesse der Allgemeinheit, recht regen Gebrauch von der Einrichtung des Sprechsaales zu machen.

Nach dem Grundsatz *audiatur et altera pars* möchte ich als Grossist ebenfalls über das aktuelle Thema „Grossistenverträge“ einige Zeilen schreiben.

Der wunde Punkt liegt für die Grossisten meines Erachtens darin, dass sie sich leider nicht, wie Herr Welling in Nr. 23 des „Journals“ meint, auf einen grossen Teil der Uhrmacher verlassen können. Zunächst stehen viele Uhrmacher dem Zentralverbande zu fern, als dass sie überhaupt, was den Einkauf betrifft, zu beeinflussen wären. Hat z. B. zurzeit der Münchener Verträge auf meiner ausgedehnten Tour nur ein einziger Uhrmacher nach meiner Zugehörigkeit zum Verband deutscher Uhren-grossisten gefragt<sup>1)</sup>!

Dann gibt es eine grosse Zahl, speziell gut situierter Uhrmacher, die bei jedem Reisenden, gleichviel, für welche Firma er kommt, kaufen, wenn die Uhren nur billig scheinen. Ob der Reisende dann auch im nächsten Leihhause Offerte macht, interessiert sie nicht.

Endlich die Mitglieder der „Union Horlogère“, neuerdings auch noch der „Alliance“, die mit der berühmten „Nomos“ Kunden sucht und auch wohl finden mag.

Also alle diese Uhrmacher sind für die Grossisten keine zuverlässigen Kunden, trotz aller Bekanntmachungen, welcher Art sie auch sein mögen.

Der Uhrmacher sollte sich doch immer vor Augen halten, dass jeder reelle Grossist gern auf jede Seitensprünge verzichtet, erst recht aber, wenn er weiss, dass die Uhrmacher ihn unterstützen. Und das ist leider heute viel zu wenig der Fall!

Ob es einmal besser wird?

Ein Grossist.

## Innungs- und Vereinsnachrichten des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher<sup>2)</sup>.

Kostenlos geöffnet für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen

### Zwangsinnung Berlin.

Bericht über die ordentliche Quartalsversammlung am Dienstag, den 26. November, abends 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in den Kammersälen, Teltower Strasse 1—4.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Wahl des Ausschusses für das Lehrlingswesen. 3. Wahl des Ausschusses für das Gehilfen- und Herbergswesen. 4. Wahl der Beauftragten. 5. Wahl einer Gehilfenprüfungskommission. 6. Wahl einer Kommission zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. 7. Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltplan für das Jahr 1912. 8. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag des Vorstandes: Das Veröffentlichen von Schleuderpreisen den Mitgliedern zu untersagen.

Der Obermeister Herr Kollege A. Bätge eröffnet um 9 Uhr 35 Minuten die Versammlung und verliest die Tagesordnung; sodann gibt er den Tod der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder bekannt und gedenkt derselben, und hauptsächlich des zuletzt verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Kollegen R. Schreck in den herzlichsten Worten und bittet, sich zur Ehrung der Verstorbenen von den Sitzen zu erheben. Nachdem dies geschehen, wird das Protokoll verlesen und nach einer kleinen Aenderung (die Zahl der Kommissionsmitglieder betreffend) angenommen. Sodann begrüsst der Obermeister den inzwischen am Vorstandstisch erschienenen Herrn Handwerkskammervorsitzenden Obermeister Rahardt und dankt demselben für das hierdurch bewiesene Interesse. Weiter gibt der Obermeister bekannt, dass sich durch die Kartenumfrage ergeben habe, dass die Mehrheit der

1) Jetzt haben eine ganze Reihe von Firmen erklärt, dass sie auf Veranlassung der Zentralverbandsmitglieder in den Grossistenverband eingetreten wären!

Der Vorstand.

2) **Zur Beachtung.** Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt.

Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für Nr. 1 bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 20. Dezember** erbeten.